

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dr. iur. Markus Mohler (53) ist seit 1979 Kommandant der Kantonspolizei Basel-Stadt.

wir die angehenden Polizistinnen und Polizisten der Kantonspolizei Basel-Stadt während einer harten Woche in Löschen, Retten und Bergen aus.

Wir sind aber auch «organisatorisch verhängt», in dem der Zivilschutz in unserem Kanton ein wichtiger Bestandteil der vom Polizeikommando geführten Katastrophenorganisation ist. So verfügen wir beispielsweise über die notwendigen Alarmlisten und können so rasch das Berufskader und gegebenenfalls Institutionen des Zivilschutzes aufbieten, Zivilschutzräume öffnen und in Betrieb nehmen lassen und uns auf die Fachkenntnisse unserer «gelben Kollegen» abstützen. In unserer Katastrophenorganisation ist dem Zivilschutz, das heisst den Sektorkommandi, die Aufgabe der Sammelpunkte übertragen.

Ähnliche Formen der Zusammenarbeit gibt es auch andernorts oder sie sind machbar.

Was erwarten Sie von der Zivilschutz-Reform 95?

Die stark verbesserte Integration besonders geschulter und ausgerüsteter Zivilschutzformationen mit sehr rascher Verfügbarkeit – deren Angehörige im abwechselnden Pikettdienst mit «Piepsern» versehen sind – kann zu einem wesentlichen Qualitätsschub in der planbaren Bewältigung von Schadenereignissen führen und zudem sehr positive Nebenwirkungen zeitigen. Ich denke insbesondere an Rettungsstrüps, aber auch an verschiedene logistische Dienste, die so schnell und wirksam eingesetzt werden können. Abgeltungen und Ausrüstungen kosten allerdings etwas. Das ist aber allemal billiger als irgendwelche stehenden Reserven. Diese Lösung dürfte auch in einem ausgewogenen Verhältnis zum wirklichen Risiko stehen.

Wo steht die Schweiz mit ihrem Dispositiv zum Bevölkerungsschutz heute?

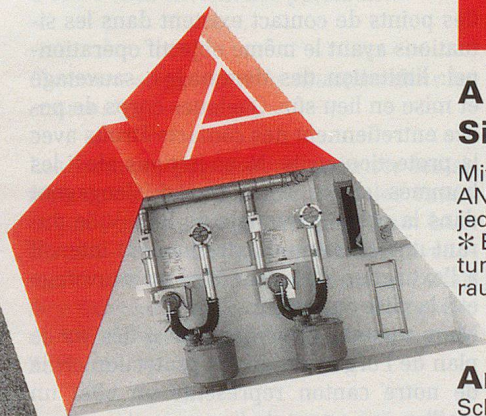
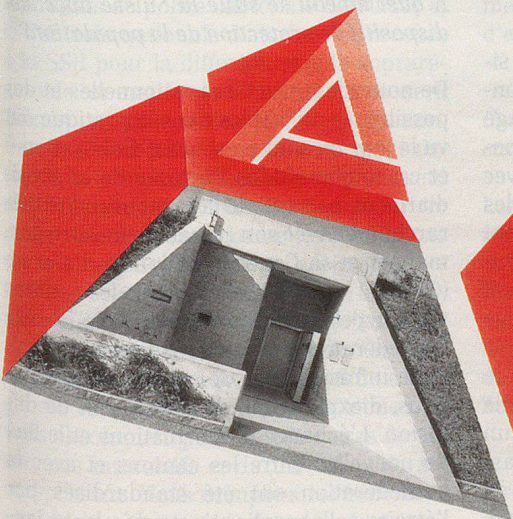
Es sind sinnvolle neue Strukturen und in der Praxis brauchbare Möglichkeiten entstanden oder im Entstehen begriffen – und dies immer unter Beachtung der Subsidiarität und damit der gestuften Verantwortung. So stellt der Bund mit dem permanenten Messnetz und der Nationalen Alarmzentrale (NAZ), die mit allen Kantonen über das hochmoderne Vulpus-Netz verbunden ist, eine sehr gute Informationsbeschaffungs-, Auswerte- und Verbreitungs-Infrastruktur zur Verfügung. Der Informationsaustausch und Melde-

fluss unter den Kantonen und mit dem Bund wurden auf den 1. Januar 1994 durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz und der Nationalen Alarmzentrale standardisiert. Der Einbezug der SRG zur raschen überregionalen und landesweiten Verbreitung von Informationen wird technisch und betrieblich verfeinert, so dass auch hier Unebenheiten, vor allem im Nachtbetrieb, der Vergangenheit angehören dürften. Die Armee gestaltet die bisherigen Luftschutzformationen in Rettungsregimente um, wobei dank der entsprechenden WK-Disposition immer mindestens eine Einheit sehr rasch verfügbar ist. Diese so vernetzten verschiedenen Dienste und das damit Geschaffene dürfen sich, gemessen an den sehr hohen schweizerischen Anforderungen, durchaus sehen lassen. Im internationalen Vergleich bestehen wir, gerade auch wegen des Zivilschutzes, sicher gut. Viele beneiden uns um unsere Möglichkeiten. Das bisher Erreichte entbindet uns aber nicht von der ständigen Beurteilung bestehender und neuer Gefahrenpotentiale. Dabei werden die langfristigen ökologischen Risiken an Bedeutung gewinnen.

Wie präsentiert sich die Lage in den Kantonen?

Die Vorkehrungen zur Bewältigung grösserer Schadenereignisse oder Katastrophen sind insgesamt auf einem hohen Stand, was jüngere Ereignisse und ihre Meisterung etwa in den Kantonen St.Gallen, Aargau, Wallis, Tessin und zuletzt in Zürich bewiesen haben.

Herr Dr. Mohler, vielen Dank für dieses Gespräch. ▢



Andair AG

**A wie Andair.
Sicher, einfach und robust.**

Mit dem Schutzraum-Geräteprogramm von ANDAIR ist die Belüftung von Schutzräumen jeder Grösse sichergestellt.
* Explosions-Schutzventile * AC-Filter * Belüftungsaggregate * Dieselkühlgeräte * Schutzraumabschlüsse * Sanitär-Zubehör

Andair AG
Schaubenstrasse 4
CH-8450 Andelfingen
Tel. 052 41 18 36
Fax 052 41 21 72

Andair SA
Ch. Valmont 240
CH-1260 Nyon
Tél. 022 361 46 76
Fax 022 361 87 45